

Zweiter Anhang.

Topographische Beschreibung der Stadt Rom.

Rom, auch noch heut zu Tag die merkwürdigste, lehrreichste und interessanteste Stadt der Welt, verdient es vor allem, daß wir uns länger bei ihr verweilen, in der Ueberzeugung, daß wir jeden Klassiker um so besser verstehen können, je mehr wir in seiner Stadt einheimisch sind. Das alte Rom war auf mehreren Hügeln erbaut, die jetzt wegen des vielen Schuttes, womit die Thäler ausgefüllt sind, kaum mehr bemerkt werden können. Das Gebirge der Apenninen befand sich der Stadt gegen Nordwesten; die Tiber, welche 190 Stadien davon sich ins tyrrhenische Meer ergoß, größtentheils gegen Westen. Die niedrigen östlichen Ufer des Stroms gaben die Stadt häufigen Uberschwemmungen preis. Der Umfang und die Volksmenge Roms waren natürlich zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden. Wir sprechen hier von der blühendsten Periode. Vopiscus im Leben Aurelians setzt den Umfang der Stadt nach ihrer letzten Erweiterung durch diesen Kaiser auf 50000 Schritt ($8\frac{1}{2}$ Meilen), wofür wir jedoch 15,000 Schritt lesen zu müssen glauben, da Plinius den Umfang in den Zeiten vor Aurelian auf 13,000 Schritt ($2\frac{1}{2}$ Meile) angiebt. Damit stimmen auch die Angaben neuerer Reisenden

überein. Die Bevölkerung mag damals gegen 3 Millionen Menschen betragen haben; die Zahl der Bürger war nie über 300,000.

Wir kommen nun zu der Eintheilung der Stadt, und werden hier diejenigen Gebäude anzeigen, welche in der Geschichte und Litteratur der alten Römer besonders merkwürdig geworden sind. Wir folgen der Zahlenordnung der Regionen, welche dem ersten Anblicke nach zwar etwas verwirrt zu sein scheinen; wenn aber unsre Leser den beigelegten Grundriß zur Hand nehmen wollen: so werden sie mit leichter Mühe zurecht kommen. Bey aller anscheinenden Unordnung läßt sich aber doch in dieser vom K. August geschenehen Eintheilung der Stadt der Gang gewahr werden, welchen er dabei genommen hat. Es war nämlich die Ordnung, in welcher August die Regionen entwarf, folgende: Er fing bey dem Hauptthore der Stadt, der Porta Capena gegen Süden an (Erste Region); ging von da nach dem Cöliusberg (Zweyte Region); und dem Thale zwischen dem Cölius - und Esquilinus - Berg (Dritte Region); und so weiter in demselben Thale bis an den römischen Markt und den Quirinalis - Berg fort (Vierte Region). Dann nahm er die äußersten Gegenden der Stadt gegen Morgen vor. Er machte den Anfang mit dem Esquilinus - und Viminalis - Berg (Fünfte Region); und ging von da zu dem Quirinalis - und Pincius - Berg (Sechste Region) über. Nachdem er vom Quirinalis herabgestiegen war, zählte er nun so fort die innern Gegenden der Stadt, die Plätze zwischen dem Quirinalis und Marsfeld (Siebente Region); den römischen Markt, das Capitolium und die umliegenden Gegenden (Achte Region); ingleichen das Marsfeld (Neunte Region) auf. Von da kehrte er in die südlichen Gegenden von Rom, zu dem Palatinus - Berg (Zehnte Region); zu den darunter liegenden Gegenden an der Tiber (Elfte Region); zu dem Thale zwischen dem Cölius und Aventinus (Zwölfte Region), und dann zu dem Aventinus - Berg selbst (Dreizehnte Region) zurück. Zuletzt ging er in die Gegenden auf der Abendseite der Tiber (Vierzehnte Region) über.

Zu äußerst gegen Südost lag
die erste Region

die entfernteste gegen Mittag, Porta Capena 1) (auf der Karte) von dem zu ihr gehörigen Hauptthore (jetzt S. Sebastian) genannt. Diese Region erstreckte sich noch weit über die Mauern hinaus, und begriff alle die Plätze, welche an der Appischen 2) und lateinischen Landstrasse 3) lagen. Hier fand man 4000 Schritte vor der Stadt am lateinischen Wege die aus Coriolans Geschichte verewigten Plätze: die Cluilischen Gräben (Fossae Cluiliae) 4), und das dabey erbaute Templum Fortunae muliebris) 5). Ungefähr in dieser Gegend, nur höher gegen Osten, und näher der Stadt, stand auch der vom Rufus bemerkte Wald und die Wohnung eines gewissen Nævius (Silva et Domus Naevii) 6), ein berühmter Aufenthalt von Dieben und Räubern. Man kommt von hier aus in ein Thal, welches das kleine Flüsschen Almo, jetzt Aquataccio, bewässert, das sich daselbst in viele kleine Arme Retrices 7) genannt, theilt. Jetzt heißt dieses Thal Caffarella. Hier muß man das Thal und den Hain der durch die Geschichte des Numa so bekannten Egeria 8), und unfern davon den Hain und Tempel der Camönen 9), oder, wie die spätern römischen Mythologen den Namen übersetzen, der Musen, suchen, wo Plautus und andere Gelehrte in ihren Bildsäulen aufgestellt waren. Den dasigen Pagus pachteten einst die vom R. Domitian aus der Stadt vertriebenen Juden. — Am Appischen Wege, 2000 Schritte von der Stadt, traf man den durch den merkwürdigen Rückzug des Hannibals von Rom entstandenen Tempel des Gottes Rediculus 10); noch näher der Stadt den noch stehenden Circus Caracalla 11), der sich unter allen am Besten erhalten hat; ferner das ebenfalls noch vorhandene Grabmahl der Gemahlin des Crassus, Cäcilia, jetzt Capo di Bove 12). Viele andere dasige Grabmäler, unter andern das Grabmahl des Bassilius α) gaben den Räubern auf dem Appischen Wege, einen sichern Aufenthalt. Auch die Scipionen

liegen hier begraben 13). Näher der Stadt und nach dem lateinischen Thore zu, fand man die Gärten und Spaziergänge des Crassipes (Horti et Ambulatio Crassipedis) 14), eines Schwiegersohnes des Cicero, die der große Mann durch seinen dortigen Aufenthalt und seine Schriften verewigt hatte. In dieser Gegend lag auch der Brunnen und Tempel des Mercuri (Aqua et Templ. Merc.) 15). Bey den Streitigkeiten über die Einweihung des letztern wurde im J. R. 259 eine eigene Kaufmannsgesellschaft (Collegium Mercatorum) errichtet. Aus diesem Mercuri-brunnen besprengten, wie uns Ovidius erzählt, jährlich am 15. May die Kaufleute ihre Waaren, in der Meynung, sie würden nun desto gesegnetern Gewinn einbringen. Noch näher an der Appischen Straße fand man bey der heutigen kleinen Kirche della Palme den berühmten Martistempe (Templ. Martis Extramuranei). 16) In seiner Nachbarschaft lag der Regenstein (Lapis manalis) 17), welcher bey anhaltender Dürre in feyerlicher Procession umhergetragen wurde; man glaubte, daß dann Jupiter Regen fließen (manare) lasse. Auf der Abendseite des Appischen Weges, dem vorigen Tempel gegen über, hat man den Ehren- und Tugendtempel (Templ. honoris et virtutis), vom Marcellus 18) erbaut, ingleichen den Tempel der Tempestas, den Metellus gelobte, zu suchen. In dieser Gegend floß das Flüsschen Almo 19), wo jährlich der Stein, welcher die Göttin Cybele vorstellte, mit größter Feyerlichkeit gewaschen wurde. Es breitete sich auch hier, sowohl in- als außerhalb der Stadt, der Sulpicische Vicus aus 20), dessen von den Alten verschiedentlich gedacht wird. Innerhalb der Stadt kennt man in dieser Region wenig merkwürdige Plätze. Die R. Severus, Commodus, Elagabal, auch ein gewisser Abascantius, dessen Gemahlin Statius besingt, hatten hier Bäder, welche Victor anmerkt. Sie sind, 21) die Bäder des Commodus. 22) Bäder des Severus. 23) Mausoleum Severi. 24) Arca Trajani 25) Bäder des Heliogabalus.

Den Cölischen Berg faßte über der zwölften, und neben der dritten

die zweite Region

in sich. Sie führte den Rahmen Cölimontium, oder Cölimontana. Die merkwürdigste Straße dieser Region war die Suburra 3); sie lief südwärts unter dem Berge bis zum Amphitheater des Titus (il Coliseo) hin. Es giebt im heutigen Rom auch eine Straße dieses Namens. Sie ist aber von der alten sehr weit entfernt. Die alte Suburra war gemein volkreich und hatte eine Menge Buden, worin allerley Waaren und Kostbarkeiten, auch Gartengewächse, verkauft wurden; man konnte hier alles haben, was die um- und naheliegenden Gegenden Roms von Früchten und Gewächsen hervorbrachten. Daher sich Diebe und Dirnen bei dem großen Zusammenfluß von Menschen und Gütern hier einfanden. Sie wurde von einer andern Straße, Labernola genannt, quer durchschnitten. Auf dem Berge selbst, wo jetzt die Kirche S. Maria Imperatrice beym Hospital S. Johann in Lateran befindlich ist, lag 1) das kleine Marsfeld (Campus Martius minor), wo bey Ueberschwemmungen des größern Marsfeldes, die Esquiria gehalten wurden; 2) Domus Lateranorum, das seit dem K. Nero beständig den Kaisern gehörte; K. Konstantin bauete hier die Kirche Basilica Constantini, welche nachher zur ersten Hauptkirche von Rom, so wie der Pallast zum Sitze der Päbste geworden ist. Das heutige Lateran ist bekannt genug. Ferner lag hier 3) Domus Centumali, das auf Befehl der Auguren niedergeworfen wurde, weil es bey den Augurien die freye Aussicht nahm; 4) Domus Vectiliana, wo Kaiser Commodus seinen Tod fand; und 5) Domus Mamurrä, das erste mit Marmor bekleidete Haus in Rom, wo auch Cäsar wohnte; Domus Tetricorum 6), in welcher der Kaiser Aurelian mit musivischer Kunst abgebildet war, wie er den beyden Tetricern ein Senatorenkleid überreicht, und von ihnen Scepter und Krone, wegen der Befreyung vieler Bürger vom Tode, erhält; 7)

endlich der prächtige Speisesaal des Kaisers Domitian, *Mica aurea*, aus dem man *Augustus Mausoleum* sah. Dabei stand, wie man glaubt, auf dem Platze der Kirche *St. Johannis und Pauli*, die Residenz des *Tullus Hostilius*. 8) Nicht weniger befand sich in dieser Region *Macellum magnum* 9), der große Fleischshauken; ingleichen verschiedene Kasernen für fremde Soldaten, als *Mansiones Albanæ* u. s. f.; 10) auch ein Zeughaus, (*Armamentarium*), 11) und ein großes Magazin für die erbeuteten Dinge, *Spolium* (oder *Spoliarium*) *Samarium*. 11) Unter den Tempeln aber zeichneten sich vornehmlich der von *Metellus* erbaute *Jupiter* Tempel des *Jupiter Redur* 12), (jetzt *S. Maria in Domnica*); desgleichen *Bacchus*, 13) und des *Faunus* Tempel, 14) (jetzt *S. Stefano rotondo*.) aus. Im Bezirke dieser Region liegt jetzt die berühmte *Villa Mattei*.

Das Thal zwischen dem *esquilinischen* und *cölisthen* Berge, welches auch (wegen der Ähnlichkeit mit einem hohlen Schiffe, oder dem Raume eines Schiffes) *Carinæ* genannt wurde, machte

die dritte Region

aus, *Jfis* und *Serapis* oder *Moneta* genannt. Diese Region prangte vorzüglich mit dem ungeheuern Amphitheater des *Titus* a) (1), dem Markte, den Bädern 2), und dem Hause dieses Kaisers. (2) Auch der jüngere *Plinius* hatte hier ein Haus. 3) Das Amphitheater heißt noch in seinen erstaunenswürdigen Ruinen *il Coliseo*, oder richtiger *Colosseo* (*Amphit. colosseum*). Theils hat es die Zeit niedergeworfen, theils hat man es zu neuern Gebäuden, z. B. zu den Pallästen *St. Marco* und *Farnese*, abgetragen. Bey der Kirche *St. Petri in Vinculis* bis zur Kirche *St. Martini in Monte*, waren die Bäder des *Titus*, welche *Trajan* erneuerte; daher auch der Name *Thermae Titi et Trajani*. 2) Man findet von ihnen noch unge-

a) Auch das *Flavische* genannt, von dem ersten Erbauer, *Flavius Vespasianus*; sein Sohn *Titus* vollendete es nur. *Sueton. Flav. Vespas. c. 9. Tit. Vespas. c. 7.*

heuerer Souterrains, die zu Wasserbehältern dienten, und deren man besonders sieben zählt, jetzt Sette Sale genannt. In einem unterirdischen Zimmer dieser Gegend fand man auch das Meisterstück der alten Kunst, die herrliche Gruppe des Laocoon, welche wir noch besitzen. Zwischen dem Amphitheater und dem esquilinischen Berge bauete Kaiser August seiner Gemahlin zu Ehren die schöne Halle der Livia (Porticus Liviae), 3) ingleichen die Kasernen für die Seekadeten der Misensischen Flotte, (Castris Misensium) 4); wie auch schon im J. 701 Antoninus den Tempel der Isis und Serapis, 5) von welchem die Region den Namen erhielt. So führte auch der K. Claudius hier eine vortreffliche Wasserkunst, Nymphäum Claudii 6), auf. Diese Region enthielt nicht weniger einige Übungshäuser für junge Leute, als den Ludus matutinus (zu Morgenübungen), 7) den Ludus Dacicus, 8) wo man sich in Dacischen Waffen übte, und andere mehr.

Die vierte Region

nahm dasjenige Thal ein, welches sich zwischen dem palatinischen, esquilinischen, viminalischen und quirinalischen Berge befand. Von einem Haupttheile führte sie Anfangs den Namen Via sacra 1) (denn diese Straße war größtentheils in der vierten Region); nach Vespasians Zeiten aber den vom Tempel des Friedens (einem Hauptgebäude in der Region), Templum Pacis. 2) Sie gränzte gegen Morgen mit der dritten und fünften, gegen Mitternacht mit der sechsten und siebenten, gegen Abend mit der achten Region. Die größte Merkwürdigkeit der vierten Region war der heilige Weg. Wir wollen ihn vom Markte aus beschreiben. Hier eröffnete ihn der Arcus Fabianus, 3) dem Besieger der Allobroger zu Ehren errichtet; gleich dabey war Regia, das Haus des Rex sacrificulus. 4) Neben diesem lag der Tempel des K. Antonins 5) und seiner Gemahlin Faustina, die jetzige Kirche des Heil. Laurentius in Miranda; der Tempel des Remus, 6) jetzt St. Cosmã und Damiani; und noch wei-

terhin der prächtige Friedenstempel 2) beym jetzigen Armenhause delle Mendicanti. Der Kaiser Vespasian erbaute diesen Tempel, und er war eine Zeit lang der schönste und reichste in Rom. Unter andern enthielt er auch die heiligen Geräthschaften des Tempels zu Jerusalem. Zugleich war bei demselben eine Bibliothek, wo sich die Gelehrten oft versammelten, auch ihre Schriften hineinschickten. Unter dem Kaiser Commodus brannte er von Grund aus ab. Noch weiterhin stunden das Haus des Pontifer Marimus, 7) und wahrscheinlich auch die Wohnung der Vestalinen; beyde Gebäude wurden auf öffentliche Kosten unerhalten; 8) ist Templum Veneris Cloacinä. Ebenfalls in dieser Straße befand sich der schöne Tempel, welchen der K. Trajan der Venus und der Stadt Rom erbaute. Man glaubt in den Gärten der Kirche St. Maria nova noch Ueberbleibsel davon zu finden. Unter den auf dem heiligen Wege befindlichen Statuen, war die berühmteste die ehernerne Statue, welche man der, in der Geschichte mit dem Porfenna berühmten Cloelia errichtet hatte. Der heilige Weg wurde endlich mit dem Coloss des Nero 9) beschloffen. Von da lief eine gerade Straße in das Thal zwischen dem cölischen und esquilinischen Berge, welches Carinä genannt wurde. Dem heiligen Wege gegen Mitternacht führte eine Straße, die man Vicus a Cyprio nannte, nach dem quirinalischen Berge. Auf derselben fand man: *Ligillum sororium*, 10) ein Denkmahl, welches zur Schande des übrig gebliebenen Horatiers, wegen des an seiner Schwester verübten Brudermordes errichtet wurde. Es bestand anfangs aus zwey aufrechtgestellten Balken und einem Querbalken; mit der Zeit ward es aus Mauerwerk errichtet. Ferner war hier anzutreffen *Aedes Telluris* 11), ein Tempel, welcher oft zu Senatsversammlungen gebraucht wurde. Er stand auf dem Platze des Hauses des berühmten Sp. Cassius Miscellinus. Die heutige kleine Kirche S. Pantaleon soll aus den Ruinen dieses Tempels entstanden seyn. Dabey lag 12) *Domus rostrata Pompeji*. Es war mit Schiffsschnäbeln geziert. Weiterhin unter dem quirinalischen Berge, in der Nähe der

Kirche la Nunziadella und des Dominikaner Klosters, stand 13) Forum Nervä auch Transitorium, und Perivium genannt. Es prangte mit der Basilica dieses Kaisers, mit dem schönen Tempel der Pallas 14), vom Domitian erbauet, und mit dem Tempel. Jani quadrifrontis. 15) Der Aufsteig von da zu dem quirinalischen Berge ward Clivus urfi 16) geheissen. Hier befanden sich die beyden, durch die Geschichte der vatermörderischen Tullia verewigten Wege: Vicus Cyprius, 1) welcher unter dem quirinalischen Berge hinweg zu dem viminalischen führte, und Vicus sceleratus, 2) welcher am Fuße des viminalischen Berges zu dem esquilinischen lief. Diese ganze Gegend heisset jetzt Pantano oder Torre di Conti. Auf der Mittagseite des heiligen Weges gehörte zur vierten Region der Vicus Salariaus, eine Straße, in welcher vornehmlich der römische Buchhandel getrieben wurde, hier ist der noch stehende Arcus Constantini 17); er ist sichtbar aus Stücken von dem Arcus Trajani zusammengesetzt. In der Mitte der gedachten Straße aber stand der, dem größten Theile nach noch vorhandene Arcus Titii, 18) woran die Beute des Tempels zu Jerusalem in schönen Basreliefs vorgestellt ist. Von dieser Straße ging eine Quergasse nach dem heiligen Wege unter einem Bogen hinweg, der Sacriportus oder Sacriporticus genannt wurde. Mitten in dieser Quergasse lag der Zuckerbäckermarkt (Forum Cupedinis). 19)

Den viminalischen und esquilinischen Berg, oder die Morgenseite von Rom, nahm

die fünfte Region,

Esquilina cum Turri et Colle Viminali genannt, ein. Sie war unter allen die weitläufigste, und begriff die ganze Morgenseite der Stadtmauer. Hier lag zuerst gegen Mitternacht Castrum Pratorium, 1) die schönen Kasernen, welche Sejan für die kaiserliche Leibwache aufführte. Ferner 2)

außen vor dem esquilinischen Thore Sestertium, der Platz, wo die Missethäter abgethan wurden. Weiterhin außen vor der Mauer befanden sich 3) Vivarium, ein geräumiger Ort, worin wilde Thiere zu den Gefechten aufbewahret wurden; 4) die Gärten des Eliogabals; 5) die Gärten des Freygelassenen vom K. Claudius, Pallas; innerhalb der Mauer aber 6) das Amphitheatrum Castrense zur Uebung für die Soldaten; 7) den Venusstempel (Templum Veneris et Cupidinis) sucht man in der Kirche des heiligen Kreuzes (S. Crucis in Jerusalem); in den dabey befindlichen Ruinen aber das gedachte Amphitheatrer; wie den Tempel der Minerva Medica μ) in den Ruinen eines zehneckigen Gebäudes, die bey der heutigen Vinea Cosmi angetroffen werden. Auch der Isisstempel war hier. π) Der Hippodromus Aureliani ist bei γ). Hier sind auch der Länge der Stadtmauer nach die sogenannten aggeres Tali. Der esquilinische Berg hatte viele Namen. Er wird in verschiedenen Theilen Mons Oppius, Cispus, Clivus Virbius, Pullius genannt. Auf dem Mons Oppius lagen die schönen Gärten des Mäcenäs. 8) Dabey wohnten die von diesem Mann beschützten Dichter Virgil und Propertius. 10) Diese Gegend gab sonst eine Grabstätte gemeiner Leute ab, und ward Puticuli genannt. Die Gärten erstreckten sich bis S. Martini in Montibus. Auf der Höhe des Berges aber, da, wo jetzt die Kirche S. Pudenciana sich befindet, lag einst der Tempel der Gestankgöttin Mephitis ν), unter dem man die berühmten Crypta Nepotiana antraf, welche den Christen oft zur Zuflucht dienten. Hier also ungefähr hätte man das thurmähnliche Palais des Mäcenäs zu suchen. 9) Die Auffahrt zu diesem Berge ward Clivus Virbius genannt. Gegen über lag Mons Cispus, wo Servius sein Haus hatte, 11) und der Fain und Tempel der Juno Lucina 12); jetzt stehen die

ν) Die Tempel der Mephitis wurden gewöhnlich da gebaut, wo stinkende, schwefelartige Dünste sich verbreiteten.

Kirchen S. Mariä Majoris und S. Laurentii in Fontane auf diesem Hügel. Weiter zurück, gegen den Esquilberg zu, in der Gegend der heutigen Kirche S. Petri in Vinculis führte der clivus pullius auf den esquilinischen Berg. Hier stand die Basilica, welche August seinen Enkeln Cajus und Lucius zu Ehren erbaute 13), ingleichen der Tempel, welchen Marius der Ehre und Tapferkeit (Honoris et Virtutis) weihte. 14) Hier wohnte auch Tarquinus Superbus. 15) Der esquilinische Berg hatte in dieser Gegend viele Haine, als den esquilinischen, den Hain der Hausgötter, (Lucus Iarium), den Hain der Musen (Querquetulanus), und den dem Jupiter heiligen Buchen-Hain (Fagutalis). Auf dem viminalischen Berge, dessen oberster Gipfel, nach dem Castrum Praetorium zu, Septimius Mons hieß, lag besonders die Bäder der Agrippina 16), der Campus Viminalis 17), die Nedes Mala Fortuna 18); und, in dem Thale zwischen beyden Bergen, die Thermen Novati. 19) An diesen Theil der Stadt gränzten außerhalb der Mauer Monsacer 20), und Templum Honoris et Herculis, 21) wo sich Hannibal lagerte. Ferner sind 22) Thermae Olympiadis. 23) Thermae Decii 24) Templum Felicitatis. 25) Thermae Gordiani. 26) Arcus Gallieni. 27) Thermae Traiani. 28) Trophaea Marii 29) Templum Telluris und Thermae Philippi. 30) hier zu merken.

Den pincischen und quirinalischen Berg faßte

die Sechste Region

ein, Alta Semita genannt. In derselben lagen oben im Thale, zwischen den gedachten beyden Bergen 1) die prächtigen Gärten des Sallustius und das Haus dieses Mannes 1a); und auf dem pincischen Berge selbst, in der Nähe der Villa Ludovisi der Circus Sallustii. 2) Bey dem letztern Gebäude stand ein Porticus, welcher wegen seiner tausend Säulen Militarensis genannt wurde. Dieser herab in dem gedachten Thale, standen der Tempel 3) und der Circus der Göttin Flora 4) auf dem freyen Platze vor den Barberinischen Gärten, der jetzt den Namen Piazza Grimana führt.

Ganz zu äußerst, an der Mauer aber, befand sich in diesem Thale 5) der Campus Sceleratus, wohin die unzüchtigen Vestalinnen lebendig begraben wurden. Der Freund des Cicero, Atticus, hatte dabey ein Haus. 6) Weiter herab auf dem quirinalischen Berge lagen 7) die kostbaren Thermenä Diocletiana bey dem heutigen Bernhardinerkloster und dem päpstlichen Magazin; und unfern derselben, wie man glaubt, auf dem Platz der Kirche St. Vitalis der schöne Tempel, welchen Papius Cursor dem Quirinus zu Ehren errichtete. 8) Unterhalb dieses Tempels im Thale in der Nähe des alten Circus Florä und der heutigen Piazza Grimana stand 9) der Tempel, welchen Domitian dem Flavischen Geschlechte widmete, in dem bekannten Vicus Fortunarum. An dem westlichen Ende des quirinalischen Berges aber lagen 10) Thermenä Constantini; bey demselben standen zwey marmorne Pferde, die man noch im päpstlichen Quirinal aufbewahret. 11) Diese päpstliche Residenz stehet selbst auf dem Platze der ehemahligen Bäder; so wie man häufige Spuren derselben auf dem freyen Platze des heutigen Pallastes Mazarini und im Pallaste Colonna findet. Der quirinalische Berg hatte in seinem westlichen Ende viele Anhöhen, welche verschiedene Namen führten. So war der Clatrische Hügel (Mons Clatrae) da, wo jetzt die päpstlichen, zum Quirinal gehörigen Gärten, anzutreffen sind. In dessen Nähe stand das alte Capitolium 12), oder der älteste Tempel des Jupiters, der Juno und der Minerva unter einem Dache, welchen Numa erbauete. Etwas höher hinauf befand sich der Collis Latiaris, bey dem Varro die mustellarische Straße ansetzt. Von da, nach dem Garten der Familie Colonna zu, lag der Berg Agon, an dessen Abhange Aurelians Sonnenempel stand. Da aber, wo die gedachten Gärten anfangen, erhob sich der Collis Salutaris, der mit dem Tempel der Salus 13) prangte, den man im Samnitischen Kriege gelobte, und welchen nachher der erste römische Maler, der Patricier Fabius Pictor, mit eigenen Händen ausmalte. Noch höher in den Aldobrandinischen Gärten sucht man den Collis

Mutialis, wo der Tempel des Deus Fidius, der alten Gottheit der Sabiner, anzutreffen war 14), in welchem Lannaquil, oder Caja Cäcilia ihren Rocken und ihre Spindel aufhing. Nicht weit von diesem waren die Mansiones Salliorum, 15) und das Haus der Cornelier 16) merkwürdig.

Unter dem quirinalischen Berge hinweg erstreckte sich die kleine

Siebente Region.

Sie führte von ihrer Hauptstraße den Namen Via lata. Von der sechsten ward sie durch den Vicus Felix in der Gegend der heutigen Piazza Grimana geschieden. Hier war die Wohnung des Dichters Martialis. 1) Etwas tiefer herab lag Templum Quirinorum, von dem R. August erbauet. 2) Von da kam man in die Via lata. 3) Die Via lata war der breite Weg, welcher vom heutigen Thale Piazza da Sciarra nach dem Capitol führte. Jenseits dieses Thals erhielt diese gerade auslaufende Straße den Namen Via Flaminia, und gehörte zur neunten Region. Sie war eine der prächtigsten im alten Rom. An derselben bey der Kirche St. Nikolai (mit dem Beynamen in porcibus oder in porcis) war das Forum Suarium 4), auf welchem der schöne Porticus vom R. Constantin errichtet 5), und die beyden metallenen Pferde des Viridates befindlich waren. Unter der breiten Straße befand sich auch höchst wahrscheinlich der Campus Agrippæ, wo man das Löhnungshaus der Soldaten (Viribitorium) 6), eines der größten Gebäude des spätern Roms, nicht weniger die Septa Agrippinæ 7), zu suchen hat. Von diesem Plage kam man endlich zu dem Vicus Nemilius, wo der große Brand unter dem Nero seinen Anfang nahm, und vielleicht auch zu dem Vicus Sigillarius, wo man von Gold oder Silber verfertigte Bildnisse der Götter (Sigillaria), auch andere Kleinodien oder Galanteriewaaren verkaufte, selbst Buchhändler ihre Läden hatten, welche Gelehrte gern besuchten. Diese Region heißt jetzt Rione de Trevi, von der einen noch jetzt gangbaren Wasserleitung Roms.

Unter der siebenten und neunten Region gegen Mittag
traf man

die Achte Region

an. Sie faßte sowohl das Forum Romanum, als den Capitulinus-Berg in sich; von dem ersten aber führte sie den Namen Forum Romanum. Jetzt faßt sie den ganzen Bezirk, und noch mehr, die Rione di Campitello, ein. Hier lagen die merkwürdigsten Plätze des alten Roms. Wir wollen daher diese Region genauer, als irgend eine andere, und zwar nach ihren Theilen, abhandeln. Den Anfang machen wir mit der Morgenseite. Hier gränzte die achte Region mit der sechsten und dem quirinalischen Berge. Gleich unter diesem Berge lag 1) das Forum Trajani oder Ulpium, das mit der Columna Trajani 2), mit einer Basilica von eben diesen Kaiser, mit der berühmten Bibliotheca Ulpia 3), dem Triumphbogen des Trajans 4) und einem vortrefflichen Templum Musarum, Apollonis et Minervæ, prangte. Gleich davor und näher am Forum Romanum lag 5) Forum Cæsaris, ein ausnehmend schöner Platz. Hier stand der kostbare Tempel Veneris genetricis 6), ingleichen eine Columna rostrata. 7) Diesem gegen Mittag befand sich 8) Forum Augusti, nicht weniger schön. Dieser Markt wurde besonders durch das prächtige Templum Martis Ultoris 9), durch die Basilica Augusti 10) und durch zwey ausnehmend schöne Porticus 11) verzieret, in welchen die Brustbilder aller berühmten römischen Feldherren aufgestellt waren *).

Unmittelbar hinter diesen beyden Märkten lag das Forum Romanum 12), jetzt Campo Vaccino, welches wir nun von der östlichen Ecke des Capitols aus beschreiben wollen. Hier stand die colossalische Statue des Marforius 13), neben derselben und vor dem Markte des Cæsars die Basilica Nemilii Pauli 14), eines der schönsten Gebäude der Stadt; noch weiter gegen Mittag, und vor dem Forum Augusti,

*) An diese beyden Fora und an das Forum Romanum muß man gedenken, wenn die Alten von drey Märkten sprechen.

15) Templ. *Adriani*, vom K. *Antoninus Pius* erbauet. 16) *Tabernä novä*, ehemals Fleischerbuden, von welchen *Virgilius* das Messer nahm, womit er seine Tochter entleibte. Hier endigte sich die Morgenseite des römischen Marktes, und die *Via sacra* trat in denselben ein. In dieser Gegend stehen jetzt die Kirchen *St. Adriani*, und *St. Martinä* und *Lucä*. Wir gehen also zur mittäglichen Seite, oder dem Theil des römischen Marktes über, welcher unter dem *Palatinus-Berg* hinweg lief. Hier stiegen wir an der Ecke des heiligen Weges 17) auf das *Comitium*. Dieses war ein freyer und mit einer Mauer umschlossener Platz, zu welchen man durch verschiedene Stufen aufstieg. Er diente zur Versammlung des Volks. Auf diesem Platze stand *Gräcostasis*, ein Gebäude, worin die fremden Gesandten abtreten mußten, und *Senaculum*, in welchen ihnen der *Senat* Audienz gab. Neben diesen beyden Gebäuden befand sich die *Basilica des Opimius*. Ebenfalls auf dem *Comitium* stand *Ficus Ruminalis*, der Baum, wo *Faustulus*, nach der Sage, die Wölfin antraf, die die beyden Zwillingbrüder, den *Romulus* und *Remus*, säugte; ingleichen die metallene Gruppe, welche diese Begebenheit vorstellte. Neben dem *Comitium* bey der heutigen Kirche *St. Maria Liberatrice* stand die *Curia Hostilia* 18), der gewöhnliche Versammlungsort des römischen Senats. Auch dieses Gebäude hatte Stufen, welche frey nach dem Marktplatz hin lagen; von diesen herab ward *Servius Tullius* geworfen. Es brannte dieses Gebäude ab, als die Leiche des *P. Clodius* dabei verbrannt wurde. *Faustus*, ein Sohn des *Sulla*, sollte es wieder aufbauen. *Cäsar* aber verhinderte durch eine Kabbale, daß dieses Gebäude, welches auch nicht auf dem Platze der vorigen *Hostilischen Curie* stand, nie zu Staatsversammlungen gebraucht, sondern in einen Glückstempel verwandelt wurde. Dagegen bauete *Cäsar* ein neues Senathaus auf dem Platze des alten auf, das von nun an dazu gebraucht wurde. Diese neue *Curia Julia* erhielt unter andern die prächtige Statüe der *Victoria*, welche *August* hineinschenkte. Weiter-

hin gegen Abend lag 19) Basilica Portica, die älteste in Rom; daneben 20) Templum Julii Cæsaris und 21) Templum Castoris, das die Mittagsseite am Markte beschloß.

Vor dieser Reihe von Gebäuden befanden sich mitten auf dem Markte, vor dem Tempel des Castors, der Brunnen der Futurna 22), vor der Basilica Portica die Columna Mænia 23), bey der die Tresviri Capitales Gericht hielten, vor der Curia Hostilia aber die alte Rostra. 24) Diese berühmte Rednerbühne war eine Erhöhung, welche auf einigen Bögen ruhte. Anfangs war sie ganz simpel und hieß Suggestus; dann ward sie mit den Schnäbeln der Antiatischen Schiffe ausgeschmückt, und erhielt den Namen Rostra. Der Redner kehrte das Gesicht gegen das Capitol. Unfern davon waren die Gradus und das Tribunal Aurelii 25), wo Gericht gehalten wurde. Bey feyerlichen Gelegenheiten, Reden und dergleichen dienten diese Sitze auch andern Personen. Von dem Tempel des Castors aus ging die neue Straße (Via nova) nach dem Forum Boarium und dem aventinischen Berge. An dieser Straße lag, unterhalb des Hügelß Velia am palatinischen Berge, das Haus, welches man dem Valerius Publicola auf öffentliche Kosten bauete. 26) Späterhin ward dasselbe in einen Tempel der Victoria verwandelt.

Wir wenden uns nun zur Abendseite des römischen Marktes. Diese fing sich, dem Tempel des Castors gegen über, mit dem Tempel der Vesta an. 27) Dieser Tempel hatte einen eigenen Hain und ein dabey gelegenes, aber abgesonderetes Atrium. Einstens bediente sich des letztern der König Numa zu seiner Wohnung; daher führte es den Namen Atrium regium. Daneben lag die Basilica Julii Cæsaris, 28) vom Kaiser August erbauet. Hier wurde das Iudicium centumvirale gehalten. Unmittelbar davor standen die neuen Rostra, 1) welche Cæsar errichtete. Von dieser Seite des Marktes aus liefen zwey berühmte Straßen: die tuscanische zwischen dem Tempel der Vesta und der Basilica Cæsars; und die jugarische zwischen dieser Basilica

ca und dem Capitol. Die erste war ein starker Handelsplatz. Auf derselben lag auch die Basilica Sempronii, die der jüngere Gracchus auf den Platz des Hauses vom Scipio Africanus aufführte. In der jugarischen Straße lag der Platz Nequimellum 29) der aus dem Hause des berühmten Kornwucherers Sp. Mälius entstand. Beyde Straßen wurden von einer Quergasse durchschnitten, welche den Namen Velabrum führte 30), wie vor Zeiten die ganze Gegend zwischen dem Markte und der Tiber diesen Namen geführt hatte. Die mitternächtliche Seite des Marktes erstreckte sich unter dem Capitolinus-Berge hin. Hier lag der Basilica Julia gegen über 31) Arcus Tiberii. Er wurde errichtet, als man den Deutschen die Kriegszeichen wieder abnahm, die Varus gegen sie verloren hatte. Daneben befand sich 32) der berühmte Saturnus-Tempel, welcher die Schatzkammer und das Saatsarchiv von Rom abgab. Vor ihm, mitten auf der Markte, stand 33) der große Meilenzeiger (Millarium aureum). Die Entfernung der vornehmsten Orte in Italien von Rom war darauf eingehauen. Er war wahrscheinlich nicht durchaus, sondern nur die darauf stehende Kugel vergoldet. Weiterhin gegen Morgen lag 34) der vom Camillus gelobte Tempel der Eintracht; noch weiterhin 35) der Arcus des Kaiser Severus, endlich ganz in der Ecke unter dem Capitol das berühmte Staatsgefängnis (Carcer publicus oder Tullianus) 36), dessen Haupteingang jedoch nicht vom Markte aus, sondern vom Capitol her, in der Mitte des Gebäudes, zu den Wohnungen der Wächter ging. Die Gefängnisse waren nach dem Markte zu. Dabey war noch zu merken a) Robur, ein mit eichenen Bohlen besetztes Loch, worein man diejenigen hinabstürzte, und vor Hunger und Gestank verschmachten ließ, die man nicht öffentlich umbringen wollte; b) Scala gemonia, eine Treppe, welche neben dem Gefängnisse zum Markte herabging. Auf derselben wurden die Leichname entleibter Missethäter zur Schau ausgestellt, ehe man sie nach der Tiber schleppte.

Mitten auf dem Markte lagen noch 37) der *Lacus Curtius*; man trocknete ihn durch einen gezogenen Graben (*Fossa* oder *Canalis fori*) aus. In diesem Graben setzte sich gern der müßige Pöbel und erhielt daher den Namen *Canalicola*. Der Sonnenweiser 38) von gleicher Beschaffenheit mit dem in der neunten Region; *Puteal Libonis* 39) eine Bühne, wo Schuldensachen abgethan wurden; 40) *Statua Marfyä*, der berühmte Sammelplatz der unzüchtigen Weibspersonen, aber auch der Advokaten und ihrer Klienten. Der Markt war rings umher mit Stufen und bedeckten Gängen versehen, und wurde zur Nachtzeit erleuchtet. Die darauf befindlichen Statuen aber waren unzählig.

Wir haben nun den zweyten Theil der achten Region, den Capitolinischen Berg, bestiegen. Auf diesen führten vom Markte aus drey Wege. Der erste ging zwischen dem Ehrenbogen des *K. Tibers* und dem *Statornustempel*, der zweyte vom Tempel der Eintracht, der dritte vom *Triumphbogen des Severus* hinauf. Der übrige Theil war mit einer Mauer umzogen, die wegen ihrer außerordentlichen Stärke den Namen *Substructiones insana* führte. 41) Uebrigens hatte der Berg vier Theile oder Absätze. A) *Clivus Capitolinus* war der erste. Zu demselben gelangte man auf allen drey Wegen. Hier stand das *Templum Jovis Tonantis* 42), das *August* bauete, die *Porta sterncoraria* 43) und das Haus des *Milo*, den *Cicero* vertheidigte. 44). B) Der zweyte Absatz war *Intermontium*. Zu ihm führte nur der dritte Weg. Hier stand das *Asylum* des *Romulus* mit dem Tempel des *Vejovis* 45); auch das Staatsarchiv, in welches *Vespasian* die ältesten Staatsurkunden bringen ließ (*Tabularium vetus*) 46), ferner in der Gegend der heutigen öffentlichen Gefängnisse das *Templum Jovis Custodis* 47) und eine Bibliothek, zwey Prachtgebäude des Kaiser *Domitianus*; endlich die ansehnliche Schule, welche *Trajan* unter dem Namen *Athenäum* stiftete. 48) C) Den dritten Theil machte das aus, was man eigentlich *Capitolium* nannte. Dieß war die mitternächtliche Spitze des Ber-

ges, wo jetzt die Kirche *Ura Cöli* liegt; die mittägliche, auf welcher der jetzige *Casarellische* Pallast steht, nennen alle guten Lateiner *Urr*. Auf der ersten Spitze traf man vorzüglich den *Capitolinischen* Tempel an 49), welcher unter einem Dache dem *Jupiter*, der *Juno* und *Minerva* geheiligt war. Dieser Haupttempel der Stadt war 200 Fuß lang und 185 breit. Die Hauptseite oder der Eingang desselben richtete sich nach dem Markte zu. Auf beyden Seiten hatte der Tempel zwey Reihen Säulen, vorn aber drey. Diese *Portikus* dienten, dem Volke die *Triumph*-Mahlzeiten darin zu geben. Vorn war der Tempel mit einem *Atrium* versehen, zu welchem man über mehrere Stufen hinauf stieg. Auf noch andern Stufen kam man erst in den Tempel. Der Tempel hatte drey Zellen, die mittelste war dem *Jupiter*, die zur rechten der *Minerva*, die zur linken der *Juno* heilig. Das Dach desselben war mit metallenen und vergoldeten Pfannen bedeckt. Von gleicher Beschaffenheit war auch die Thür. Auf dem Gipfel des Tempels befand sich ein Wagen mit vier zusammengespannten Pferden (*Quadriga*) von *Thon*. Von eben dieser Masse war das Bild des *Jupiters*, bis dasselbe unter dem *K. Trajan* von Gold verfertigt wurde. Unter der Erde waren *Gewölbe* (*Favissae*), wo unter andern auch die Bücher der *Cumanischen Sybille* verwahret wurden. Die Schätze dieses Tempels waren unermesslich. D) Den vierten Theil, oder mittlernächliche Spitze des Berges machte *Urr* aus. Hier stand das alte Schloß 50); die *Casa Romuli*; die *Nedes Junonis monetä* mit dem Münzgebäude auf dem Plage, wo das Haus des berühmten *Manlius* gewesen war 51); die *Cubia Calabria*, worin der *Pontifex Maximus* den Neumond beobachtete 52); ferner der kleine Tempel des *Jupiter Feretrius*. 53) Endlich war hier der berufene *Kupes* *Trapeza* von welchem die Staatsverräther herabgestürzt wurden. 54)

Die Neunte Region

führte den Namen *Circus Flaminius*. Sie begriff den

berühmten Campus Martius b) 1) und einen Theil des Collis Hortulorum, überhaupt aber die ganze obere Gegend an der Tiber. Wir theilen sie in den obern, mittleren und untern Theil ein.

I. Im obern Theile unter dem Pincius-Berge hinweg bemerken wir a). das Flaminische Thor. Von demselben bis an das Triumphthor der Servischen Mauer, erstreckte sich eine gerade Straße, b). Via Flaminia, jetzt il Corso genannt. Eben dieselbe Straße ward innerhalb der Stadt vom Triumphthore c). an Via lata geheissen, gehörte aber alsdann zur siebenten Region. An die flaminische Straße stießen die auf dem pincischen Hügel liegenden berühmten Lucullischen Gärten d); ferner stand hier 3) die Säule, welche der Senat dem K. Antonius Pius, und eine andere 4) welche derselbe dem K. Aurelius errichten ließ. Die letztere steht noch. Nichtweniger war hier 5) das Forum, die Basilica, der Tempel, der Arcus und Porticus des erstgedachten Kaiser 6); ein anderer Portikus, bey dem Tempel des Neptunus 7), von seinen Gemälden Porticus Argonautarum genannt. 8.) Man sucht Spuren von ihm in verschiedenen kanulirten Marmorsäulen auf der Piazza di Pietra, so wie näher nach der Stadt zu auf der Piazza Capranice den berühmten Jfistempel, und dabey den (kleinen) Tempel, welchen August der Minerva (Templ. Minervae Chaloidicae) 9) errichtete; unweit der heutigen Kirche St. Sylvester in Campo Marzio die Bäder, die Naumachie 10), das Odeum 11) und Stadium des K. Domitian. 12) Endlich hat man auch unter dem Pincius-Berge das Begräbniß der Domitier zu suchen, wohin Nero begraben wurde. 13)

II. Im mittlern Theile unter der Flaminischen Straße bis an die Stadt, fand man unfern dem Flaminischen Thore,

b) Man muß nämlich, wie oben gedacht worden, dieses Wort bald in der weitern Bedeutung, da es die ganze Gegend vom Pincius-Berge bis an die Tiber begreift, bald in der engeren Bedeutung verstehen, da es nur einen grünen Rasenplatz auf dem Marsfelde beschreibt.

bey der heutigen Kirche St. Rochus, das Erbbegräbniß, welches der Kaiser Augustus für seine Familie bauete (Mausoleum Augusti). 14) Es hatte die Gestalt eines Schlosses, war terrassenmäßig gebauet und mit weißem Marmor belegt, Dahinter war ein schöner Lustwald zu Spaziergängen; vor dem Mausoleum standen zwey Obeliskten. Gleich davor stand ein Obelisk, der zum Sonnenweiser diente, der Boden umher war mit Marmor ausgelegt. 15) Der Altan der Kirche St. Laurentii in Lucina ist das Postament dieses Obeliskten. Dicht bey dieser Kirche traf man auf den Citatorischen Hügel (Collis Citatorius oder Citatorius) 16), wo der Herold stand, wenn er in den Comitien die Centurien aufrufte. Gleich dabey war Septim oder Dvile 17), der mit Mauern und einem Graben eingeschlossene Platz, worin die Centurien ihre Stimmen gaben; und der eigentliche Campus Martius, (1) ein freyer mit Rasen bewachsener Platz, auf welchem sich das römische Volk versammelte und die römische Jugend sich in den Waffen übte. Auf diesem Platze stand auch eine, mit einem eisernen Geländer umgebene Mauer, Vestum genannt 18), woselbst die kaiserlichen Leichen verbrannt wurden; ingleichen Ara Terentii, worauf bey den Ludis säcularibus der Proserpina geopfert wurde. Weiterhin wie man glaubt, in der Gegend der heutigen St. Salvator-Kirche befand sich Porticus Europä 19) von der darin abgemalten Geschichte, und dabey zwey Lustwälder oder Alleen von Buchs- und Lorbeerbäumen (Buxeta, Laureta); nicht weniger Villa publica 20), ein sehr geräumiges Gebäude, worin man die fremden Abgesandten aufnahm, und wo die Censoren ihre Schatzung hielten. Unter dem Campus Martius lagen das von dem Lieblinge des K. Auguste, Statilius Taurus, erbauete Amphitheater 21); und das eben diesem Kaiser zu Ehren errichtete Theater des Cornelius Balbus 22); ferner der noch vorhandene prächtige Tempel Pantheon 23), unter dem K. August von Agrippa in die Runde erbauet, jetzt Maria rotonda. Er ist

rund und die Kuppel offen. *) Eigentlich besteht das Pantheon aus drey Theilen, dem Tempel, dem Vorhof oder die Vorhalle, und dem Porticus. Gleich hinter diesem Tempel, nach der Stadt zu, fand man auch die Gärten, die Bäder und den See des Agrippa (Stagnum Agrippae) 24), 25). In dieser Gegend befand sich ehemals der Palus Tiberis, 26), bey dem Romulus ermordet wurde. Unter dem Pantheon waren anzutreffen, die Bäder des K. Alexanders 27); der Circus Agonalis 28), oder die Equiria, von dem Feste, das darin gefeyert wurde, so genannt. Die Bäder hatte zuerst Nero gebauet, und K. Alexander erneuerte sie bloß. Der Circus Agonalis heißt davon bisweilen Alexandrinus. Bey der Kirche St. Eustachii und dem Pallaste il Governò nuovo entdeckt man Ruinen der Bäder. Der Platz des Circus heißt jetzt Piazza Novana, und der Pallast Pamfili, und die Kirche St. Agnes liegen an ihm.

Endlich III. in dem untersten Theile der neunten Region, an dem Strome hinweg, lagen von der Stadtmauer an 29) Porticus Octavia, wie man glaubt, auf der Stelle der Kirche St. Maria in Portica; ingleichen bey dem Pallaste Orsini 30) Theatrum Marcelli, zwey Gebäude, welche der K. Augustus aufführte. Von dem letztern sind noch ansehnliche Trümmer vorhanden. Das Gefängniß, welches der Decemvir Appius Claudius bauete, nachher ein Tempel der Pietas 31), sucht man in der heutigen Kirche St. Nicolao in Carcere. Unfern davon stand 32) der Tempel des Apollo, und ihm gegenüber der Tempel der Bellona 33), zwey Tempel, die oft zu Senatöverfassungen gebraucht wurden. Zwischen beyden mitten innen stand 34) Culumina bellica, von welcher die feyerlichen Kriegserklärungen geschahen. Endlich 35) Circus Flaminius, von einer Menge Tempel umgeben, lag in der Gegend der Kirche St. Ca-

*) Merkwürdig ist es, daß man in dem alten Rom, um in das Pantheon zu kommen, Stufen hinauf, in dem neuen Rom hingegen Stufen hinunter steigen muß; was die obige Bemerkung bestätiget, daß das jezige Rom gar sehr durch die vielen Mura erhöhet worden sei.

tharina Funariorum, oder der Pallast Mattel steht auf seinen Ruinen. Alle diese Gebäude waren hart an der Stadt, bey den carmentalischen A) und flumentalischen Thoren e) anzutreffen. Von da kam man auf einen Platz, den besonders Pompejus mit seinem Theater 36), mit einer Curie, eben der, in welcher Cäsar erstochen ward i) 37) mit prächtigen Porticus 38), und mit einem Lustwald von Ulmbäumen (Platanones) 39) verschönert hatte; auf dem Plage des Theaters steht jetzt der Pallast Ursini. Noch weiterhin traf man auf einen andern schönen freyen Platz, welchen die Liebhaberin des Pompejus, die bekannte Vestalin Taja Taratia oder Suffetia, nach ihrem Tode dem römischen Volke schenkte, Campus minor, auch sonst Campus florae 40), jetzt Campo di Fiore genannt. Ueber denselben lief Via recta, jetzt la Strada Julia. Diese Region wird jetzt vorn am Capitol Rione di St. Angelo, oben unter dem quirinalischen Berge, Rione di Colonna, darunter Rione di Campo Marzio genannt.

Von der zwölften Region gelangte man gegen Mitternacht auf den Palatinus-Berg oder

die Zehnte Region.

Weil das Hauptwerk derselben der kaiserliche Pallast ausmachte (Palatium Augustale) oder weil sie vornehmlich den palatinischen Berg in sich faßte, ward sie Palatium genannt. 1) Sie gränzte gegen Mitternacht und Morgen mit der vierten Region. Der kaiserliche Pallast nahm seinen Ursprung aus dem Hortensischen Hause. Als dieses abbrannte, ward es vom K. August ungemein prächtig wieder aufgebauet, und das Haus des Catilina damit vereiniget. Tiberius verband seinen eigenen Pallast (Domus Tiberii) damit. Caligula erweiterte den Pallast bis an den Markt, und Claudius führte von demselben, über den Markt hinweg, eine Brük-

i) Sie blieb deswegen nachher beständig verschlossen.

ke nach dem Capitol. Vor allem erweiterte und verschönerte
 aber Nero, nach jenem großen Brande, den Pallast, aus welchem
 er sein goldenes Haus erbauete, das den größten Theil des pa-
 latinischen Berges und alle umher liegende Thäler einnahm,
 und an Pracht alle Beschreibung übertraf. Nach seinem Tode
 aber nahmen Galba, Otho und Vitellius viele Kostbar-
 keiten aus diesem Pallaste und verkauften sie, um Geld daraus
 zu lösen. Titus und Vespasian rissen viele Nebengebäude
 ab; allein der baulustige Domitian verschönerte den Pallast
 vom neuem. Und so erfuhr er mancherley Schicksale, bis er in
 der Länge der Zeit verfiel. Jetzt nimmt der berühmte Farnes-
 sische Pallast und Garten diesen Raum ein. Einen andern
 Theil des ehemaligen kaiserlichen Pallastes begreift die heutige
 Villa Spada, wo noch ansehnliche Trümmer zu sehen sind;
 denn alles liegt in Ruinen. Nun zu dem Einzelnen. Die Vor-
 derseite dieses Pallastes machte die Domus Catilinā aus.
 Die Aussicht richtete sich nach dem heiligen Wege. Hier
 ließ Nero eine prächtige Treppe anlegen, welche der gewöhnli-
 che Aufgang nach dem Pallaste war. Vor diesem Aufgange be-
 fand sich im Vestibulo der berühmte Coloss des Nero. Auch
 standen hier Eichen- und Lorbeerbäume. Auf eine dieser Eichen
 wurde, dem August zu Ehren, eine Bürgerkrone mit der Um-
 schrift: Ob servatos cives, gesetzt. Eine Ehrentzeugung,
 die hernach auch andern Kaisern wiederfuhr. An das Portal
 ließ Nero die Worte: Aedes publicae schreiben. Domus
 Libertiana war einer der Hauptflügel. Unter den Tempeln
 aber, die der Pallast in sich begriff, war der schönste der Tempel
 des Apollo von weißem Marmor. Augustus bauete ihn und legte
 prächtige Porticus und eine Bibliothek dabey an. Andere Tem-
 pel waren der des August 2), des Tiberius 3), der Dea Vi-
 riplaca 4), der Tempel der Kaiser 5), des Bacchus 6),
 der Cybele 7) und andere mehr. Ehemals standen auch auf
 diesem Berge die Häuser des Crassus 8); des Catulus 9);
 des Clodius 10); das, welches Clodius dem Cicero nie-
 derreißen ließ; endlich das Haus des Antonius 11), in dem
 Messala und Agrippa gemeinschaftlich wohnten. In alten Zei-

ten Begriff der palatinische Berg 12) die Curia veteres, oder die ältesten Versammlungssäle der Curien; 13) den Tempel und die Wohnungen (Mansiones) der palatinischen Salier 14); den Tempel des Jupiter Stator 15); den Cornus Romuli, einen Ahornbaum, der aus dem Wurfspeeße entstanden seyn soll, den Romulus vom adventinischen Berge, bey den mit seinem Bruder gehaltenen Auspicien hier schleuderte. Man wartete diesen Baum ganz besonders, und pflegte aus seinem Wachstume und Grünen das Wohlseyn des Staats zu beurtheilen. Ferner traf man hier an 16) Casa Romuli; 17) Roma quadrata, einen viereckigen mit einer Mauer umgebenen Platz, worin man die Werkzeuge aufbewahrte, die bey der Gründung der Stadt waren gebraucht worden; endlich die Tempel der Ceres, der Victoria und der Fides sucht man bey der heutigen S. Georgs-Kirche. Ein nach dem heiligen Wege zu gelegener Platz ward Luper cal geheißen, weil hier die berühmte Wölfin ihre Höhle hatte, welche die beyden Kinder säugte. Der Abhang des palatinischen Berges aber nach dem Markte zu hieß Velia.

Gegen Abend der achten Region lag

die Fünfte Region.

Sie nahm das Thal zwischen dem adventinischen und palatinischen Berg, noch jetzt Circorum genannt, und die Gegend zwischen der Tiber und dem Aventinus, bis an das ehemalige trigeminische Thor, ein, und führte den Namen Circus Maximus von der größten Rennbahn, welche sich in derselben befand. Dieses Hauptgebäude 1) begriff über 150,000 Sitze für Zuschauer, und war 2187 Fuß lang und 933 breit. Seiner Länge nach stand es gleich unter dem Palatinus Berge und hatte eine Menge Tempel um sich her, von denen der Tempel des Hercules 2), vom Pompejus erbauet; der Tempel der Venus 3), von Fabius Curges; der Tempel der Ceres 4), des Bacchus 5) und der Proserpina 6), von dem Dictator Posthumius erbauet, die merkwürdigsten sind.

Von diesem Circus Marius führten zwey Straßen zu dem Flumentalischen Thor, nämlich Velabrum majus (t) und Argiletum. (r.) Beide erstreckten sich hinter dem Markte und dem Capitolinusberge hinweg. Velabrum majus führte zu dem Forum Boarium L. Lauri. Dieser Markt befand sich unter dem Palatinusberge, und an demselben war Aedes Herculis Victoris 7) und Ara Maxima 8) das vornehmste. Das Argiletum erstreckte sich bis vor das Flumentalische Thor, wo es sich auf dem Kräutermarke endigte. In der Stadt führte dasselbe den Namen Argiletum summum. Innerhalb der Stadt lag an dieser Straße das Forum Piscatorium 9); in derselben hatte auch Cicero ein Haus. Auf dem Kräutermarke (Forum olitorium) geschahen die Subhastationes; jetzt S. Maria in Porticu. Hier stand auch die Columna lactaria 10, bey welcher ruchlose Aeltern ihre Kinder wegsetzten; ingleichen die Aedes Jani vom R. Numa 11), Aedes Pietatis 12) vom M. Aeliius Glabrio. Außer diesen Theilen erstreckte sich die eilfte Region auch noch hinter dem Aventinusberge, längs dem Ufer der Tiber hinweg, und bildete also die Gestalt eines Y. Hinter dem Aventinus war die Porta trigemina die Gränze der Region. Hier befanden sich die alten Schiffswerke (Navalia vetera) 13), und das, wegen des Ausflusses der Cloaca maxima 14) stark mit Steinen ausgefeste Ufer der Tiber, Pulcrum litus genannt. 15) Jetzt heißt diese Gegend Rioni de Ripa. Man sucht hier in der Kirche S. Stefano in Caeco den ehemaligen Tempel des Portunus; oder den Tempel der Voluptas; in der Kirche S. Maria Aegyptica aber das vom Servius Tullius erbaute *Templum Fortunae civilis*. 16).

An die erste Region gränzte gegen Mitternacht
die Zwölfte Region,

welche die dreyzehnte und eilfte gegen Abend, die zehnte gegen Mitternacht, die zweyte gegen Morgen, zu Gränznachbarn hatte. Diese Region, mit Namen *Piscina publica* 7), war unter

allen die kleinste, aber auch die volkreichste. Ein ehemals in in dieser Gegend befindlicher Teich, welchen man häufig zu kalten Bädern gebrauchte, gab ihr den Namen. Die Hauptstraße dieser Region war *Via nova*, eine der schönsten und prächtigsten des alten Roms. Ebenfalls in dieser Region hatte Rom seine schönsten Bäder, die *Thermae Antonianae* von Caracalla erbauet. 1) Man sieht bey der heutigen Kirche *S. Valbina* die Ueberreste davon. Auch die schönen Gärten des *Asinius Pollio* 2), und *Aedes* (der Tempel) *Bonae Deae Subsaxanae* 3), ferner das zweyte *Septizonium Severi* 4), ein Prachtgebäude von sieben Reihen Säulen übereinander, das zu Gastmählern dienen sollte, waren hier anzutreffen. Den letztgedachten Tempel verlegte Kaiser *Adrian* vom *aventinischen Berge* in das *Thal*.

Zunächst an der eilften Region und ihr gegen Abend lag

Die Dreyzehnte Region,

welche den *aventinischen Berg* in sich begriff, und von demselben auch den Namen *Aventinus* führte. Hier bemerken wir zuerst auf der Morgenseite des Berges den *Clivus Publicus* 1), oder die Auffahrt vom Markte her auf den *aventinischen Berg*. Man glaubt, dieser Weg sey derselbe, welcher jetzt von der Kirche *S. Anastasius* zu den beyden Kirchen *S. Sabina* und *S. Prisca* führt. Denn wenn man den Weg halb erstiegen hatte, theilte er sich in zwey. Nächstdem auf dem Berge selbst 2) den berühmten Tempel der *Juno* (*Iunonis Reginae*) und den, besonders wegen seines *Atrium*, berühmten Tempel der *Freiheit*. 3) *Grachus* ließ diesen Tempel zuerst aufführen. Dann gebrauchten die *Censoren* das *Atrium* zu ihrem Archive. Als hierauf das ganze Gebäude in Flammen aufging, stellte *Asinius Pollio* dasselbe wieder her, und legte hier die erste, nachher sehr berühmte, *Bibliothek* an. Ferner sind hier: der Tempel *Bonae Deae*, m) und der Tempel der *Minerva*. n) Auch dieser Tempel diente häufig zu Versammlungen der Gelehrten und Künstler. Der Platz, wo derselbe stand, war eben der, wo einst *Nemus* seine *Augurien* aufgestellt hatte, und ward *Remuria* 4) genannt. Unfern davon war 5) das Begräbniß des Kaisers *L. Tatius*,

Arminustrum genannt. Ferner stand auf diesem Berge 6) der gemeinschaftliche Dianentempel, welchen unter dem Servius die Städte des Lateinerbundes gemeinschaftlich erbaueten. Auf diesem Berge liegen jezt die Kirchen S. Sabina und Priscä. Einem Stücke Marmor nach, das man in der Kirche S. Priscä fand, lag dieser Tempel bey jener Kirche. Eben dabey sucht man auch die sogenannten Bäder des Decius, oder die Thermae Varianae. 7) Geta, des Caracalla Bruder, fing sie an, und Elagabal setzte sie fort, und vollendete sie. Unter dem Berge gehörten noch zu dieser Region vor der Porta trigemina die neue Anfuhr (Navalia nova) oder der Hafen von Rom. 8) Nemi lius hatte dabey zur Bequemlichkeit Stufen zum Aussteigen (Gradus), einen Porticus und eine Niederlage (Emporium) 9), ingleichen verschiedene Tempel, des Hercules, der Hoffnung, des Apollo Medicus 10) bauen lassen. Auch befanden sich hier viele Kornhäuser (Horrea) 11), wo man das ankommende Getreide auslud; und das Forum Pistorium 12), wo man Brod verkaufte. Endlich traf man noch in dieser Gegend an 13) das Grabmahl des Cestius; eine Pyramide, die noch größtentheils vorhanden ist und den Mons Testaceus 14) einen Hügel, der aus den zerbrochenen Gefäßen der Töpfer entstanden war, die ehemals in dieser Gegend wohnten.

Die vierzehnte Region

wurde Trans Tiberim, oder Transtiberitana genannt; jezt heißt sie, was davon am Janiculus liegt, Rione di Trastevere, was oben am Vaticanus befindlich ist, Rione di Ponte. Sie begriff, der Länge des Stroms nach, folgende Theile: I. Das Thal unter dem Vaticanus-Berge. Hier waren die Gärten der Dichter Ovidius und Martialis 1), 2), des Julius Paullus und der Geliebten des Kaiser Nero, Domitia 3), 4); das Ackerland des Cincinnatus, und die Acker, welche dem Mutius Scävola geschenkt wurden; ganz vorzüglich aber das Grabmahl des Kaiser Adrians (Moles Adriani) 5), anzutreffen. Adrian

hatte dieses Grabmahl nach dem Muster des Augustischen und so massiv erbauet, daß, es nun zu einer Festung, unter dem Namen der Engelsburg, dient, nachdem Pabst Urban dasselbe mit Wällen und Gräben hat einschließentaffen. II. Auf dem Vaticanusberge befanden sich die Gärten, 6.) der Circus 7.) und die Numa die des Kaisers Nero. 8.) Etwas weiter ist der circus Adriani. 9.) Der Circus, dessen Obelisk noch vor der Peterskirche steht, nahm die Stelle der heutigen Sacristey dieser Kirche ein, und reichte bis zur St. Marthakirche. In dem Thale darunter, und da, wo der Garten des Belvedere liegt, waren die Gärten des Nero, die einst dem Cajus Cäsar, dann der Agrippina der Gemahlin des Germanicus, zugehörten. III. Auf den Janiculus-Berge war die Numa die 10), welche K. August dem Cäsar zu Ehren erbauen ließ, und die Thermen Septimiana, 11) welche der K. Sept. Severus erbauete auch die Thermae Aurelianae (x) und nicht weit davon das Sacellum Mammeae (r) das Merkwürdigste x). IV. Auf der Tiberinsel, *) welcher man mit Mauern die Gestalt eines Schiffes gegeben, und daher sie auch mit einem Obelisk, statt des Mastbaums, geschmückt hatte, standen vorzüglich der Tempel des Aesculap 12), welchem auch die ganze Insel geheiligt war: er ist die heutige Kirche St. Bartolomäi, bey der auch noch die Spitze des auf der Insel aufgestellten Obeliskens liegt. Ferner war hier, unweit der heutigen Sixtus Brücke, der schöne Faunustempel anzutreffen 13), welchen Vitruv als ein Meisterstück der Baukunst erhebt. V. Hinter dem Janiculus an der Tiber, waren die Gärten, welche Cäsar und Tiberius 14). 15.) dem römischen Volke vermachten, auch die Gärten des K. Galba 16). und des K. Geta, 17); ingleichen das Bruttanische und Caudetanische Feld, und der Hain der Göttin Furina, in welchem Crachus umgebracht wurde, anzutreffen. 18) Die ganze Region war ein Aufenthalt der nie-

*) Diese Insel lag zwischen dem Marsfelde und Janiculus, mitten im Strome, und soll entstanden seyn, als man das auf dem Marsfelde stehende reife Getraide des Tarquinius Superbus in den Strom warf.

drigsten Volksklasse; daher wurden einige Völkerschaften, aufrührische Soldaten u. s. f. hier zur Strafe zu wohnen verdammt.

Noch fügen wir eine Uebersicht des äußern Umfanges der Stadt bei, und zwar: Gegen Mitternacht lag:

- a. Porta et via Flaminia
- b. Via Flaminia in die Stadt.
- c. Aqua Virgo.
- d. Porta Pinciana, welche zur via Collatina führte.
- e. Porta Salaria.
- f. Via et porta Nomentana.
- g. Porta inter aggeres, welche sich schon in der Servischen Mauer befindet, zu der wir hernach kommen werden.
- h. Porta Esquilina, auch libitinensis genannt. Vor diesem wurden die Missethäter hingerichtet, und die gemeinen Leichen verbrannt; deswegen war es immer verschlossen.
- i. Porta Naevia et via Tiburtina.
- j. Porta et via Praenestina.
- k. Aqua Martia, Tepula und Julia, eine Wasserleitung.
- l. Aqua Claudia, lief 8 deutsche Meilen weit nach Rom.
- m. Zwischen diesen beiden Wasserleitungen ist Porta et via Labicana.
- n. Porta Coelimontana, welche über die aqua crabra
- (o) zur via Campana (p.) führte.
- q. Porta Gabiusa.
- r. Porta Asinaria.
- s. Porta et via latina.
- t. Porta Copena zur via Appia und zum zweyten, vicus honoris et virtutis genannt.
- u. Porta et via Ardeatina.
- v. Porta Lavernalis.
- x Porta Trigemina, führte zur via Ostiensis.
- y. Porta Portuensis.
- z. Porta Janiculensis.
- aa. Porta Septimiana.

b. Porta et via triumphalis.

Die alte Servische Mauer hatte von Westen gegen Norden:

e. Porta Flumentalis.

d. Porta Carmentalis.

c. Porta triumphalis.

η. Porta Salutaris.

s. Porta Quirinalis.

ω. Porta Collatina.

Die Berge waren:

A. Mons Vaticanus.

B. — Janiculus.

C. — Aventinus.

D. — Capitolinus.

E. — Coelius.

F. — Viminalis.

G. — Pincius, auch collis Hortulorum genannt.

H. — Palatinus.

I. — Quirinalis.

K. — Esquelinus.

Die Brücken waren von Norden gegen Westen:

1. Pons Milvius.

2. — Aelius.

3. — Vaticanus.

4. — Janiculensis.

5. — Fabricius.

6. — Cestius.

7. — Senatorius.

8. — Sublicius.

... of the ...

- 1. ...
- 2. ...
- 3. ...
- 4. ...
- 5. ...
- 6. ...
- 7. ...
- 8. ...
- 9. ...
- 10. ...

... of the ...

- 1. ...
- 2. ...
- 3. ...
- 4. ...
- 5. ...
- 6. ...
- 7. ...
- 8. ...
- 9. ...
- 10. ...
- 11. ...
- 12. ...
- 13. ...
- 14. ...
- 15. ...
- 16. ...
- 17. ...
- 18. ...
- 19. ...
- 20. ...